

MITGLIEDER

FGG-Mitglieder haben freien Zutritt zu allen Vorträgen, Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen. Sie erhalten kostenlos die in unregelmäßiger Folge erscheinenden FRANKFURTER GEOGRAPHISCHEN HEFTE.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 30 €

Beikarten für Familien- und Betriebsangehörige: 10 €
Student*innen, Schüler*innen, Rentner*innen, Arbeitslose: 15 €

Die Zahlung des Mitgliedsbeitrags erfolgt per Bankeinzug.

VORTRAGSORT

Hörsaalgebäude Campus Bockenheim – Hörsaal H VI,
Mertonstraße 17-21

EINTRITT

Mitglieder: frei

Nichtmitglieder: 5 €

Student*innen, Schüler*innen, Rentner*innen, Arbeitslose: 3 €

Schulklassen: nach Anmeldung frei

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

am 12.01.2022 um 17:00 Uhr im

Hörsaalgebäude Campus Bockenheim – Hörsaal H VI,
Mertonstraße 17-21

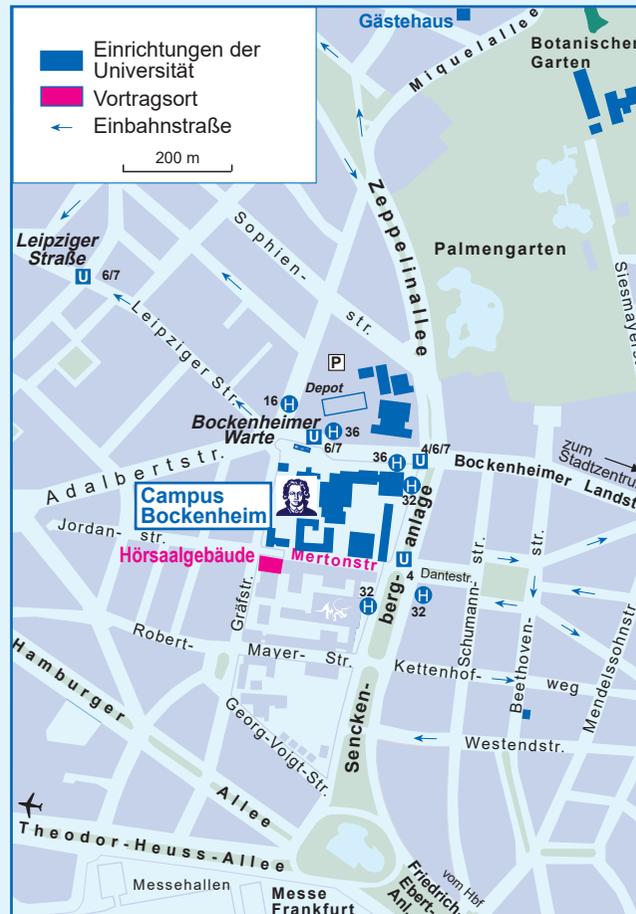
GESCHÄFTSSTELLE

Institut für Physische Geographie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Geozentrum, Campus Riedberg
Altenhöferallee 1
60438 Frankfurt am Main

www.fgg-info.de

VORSTAND

Vorsitzende: Prof. Dr. J. Runge (1. Vorsitzender),
Prof. Dr. S. Heeg, Prof. Dr. J. Wunderlich
Generalsekretärin: Christiane Kersting
fgg@em.uni-frankfurt.de
Schatzmeister: Prof. Dr. H. Thiemeyer
Schriftführer: Dr. D. Nowacki



POSTANSCHRIFT

Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V.
c/o Institut für Physische Geographie
Geozentrum, Campus Riedberg
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 798-40162
Fax: (069) 798-40169

BANKVERBINDUNG

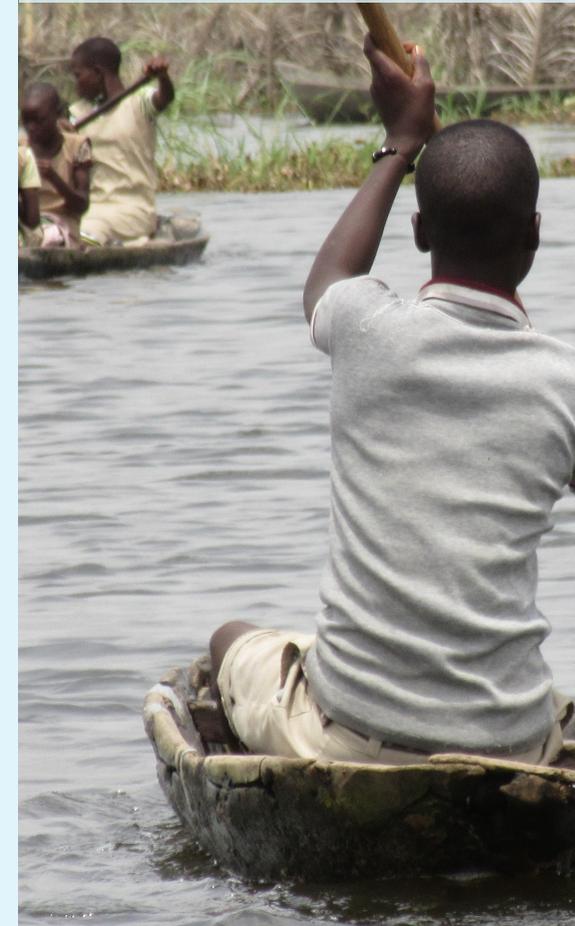
Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V.
Postbank Frankfurt (M)
IBAN: DE97 5001 0060 0040 3256 03

Über Spenden auf das oben angegebene Konto freuen wir uns sehr und stellen gerne eine Spendenquittung aus.

Foto: Fischer in der Lagune von Ganvié, Bénin (J. Runge)

Vortragsreihe 2021/2022

Lebensadern



Flusslandschaften
der Erde
in Vergangenheit
und Gegenwart



FRANKFURTER GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT e.V.



Lebensadern –

Flusslandschaften der Erde in Vergangenheit und Gegenwart

Fließgewässer haben eine formbildende Kraft: Sie prägen die Landschaften ebenso wie die flusssnahen Ökosysteme der Erde. Für den Menschen waren und sind sie „Lebensadern“ als Siedlungs- und Verkehrsraum. Der natürliche Wechsel von Niedrig- und Hochwasser führte zur Anpassung seiner Bewohner*innen und zur technischen Überprägung von Flusslandschaften. Klimawandel, Energiegewinnung und naturnaher Rückbau fluvialer Systeme sind aktuelle Themen der Siedlungs-, Infrastruktur- und Landnutzungsplanung.

Die Vortragsreihe 2021/22 der FGG beleuchtet an sieben Fallstudien aus verschiedenen Regionen der Erde die Entstehung, Bedeutung und Nutzung von Flüssen und ihren Landschaften sowie die damit zusammenhängenden Probleme.

Mittwoch, 20.10.2021

18:15 Uhr

Ins Herz der Finsternis: Kongo & Oubangui – zwei Lebensadern in Zentralafrika

Prof. Dr. Jürgen Runge (Universität Frankfurt/Main)

Der Kongo und sein größter Nebenfluss, der Oubangui, sind die für Naturraum und Infrastruktur wichtigsten Fließgewässer in Zentralafrika. Mit einer Länge von 4.374 km ist der Kongo nach dem Nil der bedeutendste Strom des afrikanischen Kontinents. In seinem Einzugsgebiet liegen acht Staaten, die auf unterschiedliche Weise von dem gewaltigen Fluss abhängig sind. Tropische Landschaften, ihre Entstehungsgeschichte und die sozial-ökologische Relevanz der Flüsse werden vorgestellt. Fallstudien aus der Demokratischen Republik Kongo und der Zentralafrikanischen Republik erläutern historische und geographische Problemlagen im Kongobecken wie Hydroenergie, Warentransport, Hochwasser, Entwaldungsproblematik und Klimawandel.

Mittwoch, 03.11.2021

18:15 Uhr

Am Anfang war die Sintflut – Hoch- und Niedrigwassererfahrungen in der Geschichte

Prof. Dr. Jürgen Herget (Universität Bonn)

Wenn Flüsse über die Ufer treten oder man sich an die Hochwasserkatastrophen der letzten Jahre erinnert, ist schnell von sintflutartigen Ereignissen die Rede. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch, dass es immer wieder zu Hochwassern der Superlative gekommen ist und wir heute trotz der Schäden oft nur Varianten dessen erleben, was zuvor bereits übertroffen wurde. Die Untersuchungen dieser historischen Überlieferungen liefern Erkenntnisse

für aktuelle Bewertungen und die Prognosen zukünftiger Ereignisse. Entsprechendes gilt für Niedrigwasserstände, die sich beispielsweise aus der römischen Geschichtsschreibung ableiten lassen.

Mittwoch, 17.11.2021

18:15 Uhr

Zurück zur Natur – aber zu welcher? Renaturierung und Naturschutz in deutschen Flusslandschaften

Prof. Dr. Boris Braun (Universität zu Köln)

Viele Fließgewässer und Auen werden mit großem Aufwand „renaturiert“ und in einen verbesserten ökologischen Zustand überführt. Dabei geht es nicht mehr nur um Gewässermodellierung, sondern zunehmend auch um dynamische Konzepte wie den Prozessschutz oder sogar die Wiederherstellung einer „neuen Wildnis“. Dies gilt auch in stark besiedelten Räumen Mitteleuropas, wo nur wenige Flächenreserven existieren und Nutzungskonkurrenzen besonders ausgeprägt sind. Der Vortrag soll den Fragen nachgehen, welche Natur eigentlich wieder hergestellt werden soll, wo immanente Widersprüche in modernen Schutzkonzepten existieren und wie sich die neue von der ursprünglichen Natur unterscheidet.

Mittwoch, 01.12.2021

18:15 Uhr

Sozio-Hydrologie im Himalaya – Wassernutzung, Klimawandel und Staudambau

Prof. Dr. Marcus Nüsser (Universität Heidelberg)

Bereits der Gebirgsname, der sich als Wohnsitz (ālaya) des Schnees (hima) aus dem Sanskrit ableitet, verweist auf die Schlüsselfunktion der Gletscher und Schneedecken als Wasserspeicher für die dicht bevölkerten Tiefländer Südasiens. In den trockenen Gebirgsabschnitten wird der Schmelzwasserabfluss generell für den Bewässerungsfeldbau genutzt, wobei der Klimawandel weitreichende Anpassungsmaßnahmen erforderlich macht. Neben den Auswirkungen des Klimawandels wird der regionale Wasserhaushalt auch durch massive Staudambauten zur Energieerzeugung beeinflusst, die die Täler im Himalaya zunehmend prägen. Im Vortrag werden diese soziohydrologischen Zusammenhänge diskutiert.

Mittwoch, 12.01.2022

18:15 Uhr

Amazonas: das größte Flusseinzugsgebiet der Erde im Widerstreit der Interessen

Prof. Dr. Martin Coy (Universität Innsbruck)

Zusammen mit seinen mehr als 1000 Zuflüssen bildet der Amazonas das größte Flusseinzugsgebiet der Erde. Schon immer war Amazonien eine Region, die die unterschiedlichsten Begehrlichkeiten der Menschen in besonderem Maß auf sich zog. Früher war es der Kautschuk,

der dem Land am Amazonas eine kurzfristige Blütezeit brachte, heute sind es die agrarische Erschließung, die Extraktion mineralischer Rohstoffe oder die Inwertsetzung der hydroenergetischen Potenziale, die die Region tiefgreifend verändern. Die ökologischen und sozialen Kosten sind enorm. An Beispielen aus Brasilien schaut der Vortrag aus politisch-ökologischer Perspektive auf aktuelle Konflikte in Amazonien und beleuchtet regionalpolitische Prioritäten sowie ihre sozial-ökologischen Folgen.

Mittwoch, 26.01.2022

18:15 Uhr

Städte und Basare am oberen Indus – das System der zentralen Orte im Norden Pakistans

Prof. Dr. Andreas Dittmann (Universität Gießen)

Der obere Indus wird allgemein als die Trennlinie zwischen den Hochgebirgsregionen des Himalayas und des Karakorum angesehen. Das Indus-Tal und seine zahlreichen Nebentäler untergliedern das Gebiet in viele voneinander getrennte, teilweise sogar isolierte und sich unterschiedlich entwickelnde Talschaften. Diese Situation wurde nach dem Ende der britischen Kolonialherrschaft und den folgenden indisch-pakistanischen Auseinandersetzungen noch weiter verstärkt, als der traditionelle Zugang von Osten über das Indus-Tal abgeschnitten wurde. Es entwickelte sich ein System regionalspezifischer Besonderheiten wie „Basare im Basar“ und „Exterritoriale Zentrale Orte“. Mit der wachsenden geostrategischen Bedeutung der pakistanisch-chinesischen Allianz und dem Bau des beide Partner miteinander verbindenden Karakorum Highways haben die jungen Oasenstädte am Oberlauf des Indus und seinen Nebentälern in den letzten Jahren dynamische Wachstumsimpulse erfahren.

Mittwoch, 09.02.2022

18:15 Uhr

Der Nil – Lebensader in der Wüste

Prof. Dr. Jürgen Wunderlich (Universität Frankfurt/Main)

Als Fremdlingfluss im Bereich des altweltlichen Trockengürtels hat der Nil bereits in vorgeschichtlicher Zeit die Menschen angezogen und maßgeblich zur Entstehung der altägyptischen Hochkultur beigetragen. Auch heute noch gewährleistet der Nil die Ernährung der ägyptischen Bevölkerung und stellt die wichtigste Wasserressource des Landes dar. Die Abhängigkeit vom Nilwasser führt aber auch zu Problemen, die durch die Wasserentnahme der Anrainerstaaten sowie den globalen Klimawandel verschärft werden. In dem Vortrag wird vor dem Hintergrund eigener Forschungsergebnisse auf die Entwicklung der Flusslandschaft und deren Bedeutung für die frühe Besiedlung des Niltals eingegangen. Ferner werden die Auswirkungen von Eingriffen in das Abflussregime des Nils und des aktuell zunehmenden Nutzungsdrucks auf die lebenswichtige Ressource thematisiert.